



Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit  
Fondation pour la collaboration confédérale  
Fondazione per la collaborazione confederale  
Fundaziun per la collavuraziun federala

**Eröffnung Haus der Kantone  
Medientreffpunkt vom 18. August 2008**

**Regierungsrat Christian Wanner (SO)  
Präsident der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit**

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich, Sie im Namen der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit im Haus der Kantone willkommen zu heissen. Anlässlich der heutigen offiziellen Eröffnung des Hauses der Kantone möchte ich Sie in gebotener Kürze über die diesem Haus zugrunde liegende Idee und dessen Entstehungsgeschichte informieren. Frau Isabelle Chassot, Staatsrätin Kanton Freiburg und Präsidentin der Erziehungsdirektorenkonferenz wird Ihnen sodann die Vorteile des Hauses der Kantone am Beispiel der Bildungskooperation aufzeigen und Herr Lorenz Bösch, Regierungsrat Kanton Schwyz und Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen wird die Bedeutung der interkantonalen Konferenzen für die vertikale und horizontale Zusammenarbeit in der Schweiz darstellen. Im Anschluss werden wir gerne Ihre Fragen beantworten. Herr Canisius Braun, Geschäftsführer der ch Stiftung und Sekretär der KdK sowie Franz Wyss, Zentralsekretär der Gesundheitsdirektorenkonferenz sind zudem gerne bereit, Sie auf einem Rundgang durch das Haus der Kantone zu begleiten.

Der Globalisierungsprozess und die gewachsenen Erwartungen der Bevölkerung und Wirtschaft an die Qualität staatlicher Auftragserfüllung führen auch zu immer höheren Anforderungen an die interkantonale Zusammenarbeit. Herr Regierungsrat Bösch wird später noch ausführlicher auf diese Thematik eingehen. Das Haus der Kantone ist eine Antwort auf diese gestiegenen Anforderungen und somit ein notwendiger und richtiger Schritt zur Stärkung der interkantonalen Zusammenarbeit. Mit dem Haus der Kantone wird der gemeinsame Auftritt der Kantone gegenüber dem Bund und gegenüber wichtigen privaten Organisationen verdeutlicht.

Öffentlich wahrgenommen wurden die Überlegungen, ein solches Haus der Kantone in Bern zu realisieren, zwar erst mit dem entsprechenden Beschluss der Plenarversammlung der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) im Sommer 2007. Das Haus der Kantone ist jedoch das Ergebnis eines langjährigen Entwicklungsprozesses.

Mit diesem Gebäude ist es möglich, das interkantonale Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum in zentraler Lage zu realisieren. Inzwischen sind die KdK, alle grösseren Direktorenkonferenzen sowie Institutionen aus deren Umfeld, vor allem aus dem Bildungsbereich, in das Haus eingezogen. Es handelt sich dabei ausschliesslich um bereits bestehende Organisationen, deren Standorte bisher über die ganze Bundeshauptstadt und zum Teil auch auf andere Städte verteilt waren. Zwei weitere Direktorenkonferenzen werden 2009 folgen. Die Realisierung des Hauses der Kantone ist mit einmaligen Ausgaben von 6.5 Millionen Franken verbunden. Davon entfallen 5.4 Millionen Franken auf mieterseitige Ausbaumassnahmen. Die jährlichen Mietkosten belaufen sich auf 1,68 Millionen Franken und entsprechen in etwa den bisherigen Mietkosten der neu im Haus der Kantone angesiedelten Konferenzen und Institutionen.

Warum engagiert sich die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit in diesem Projekt? Die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit ist seit Ihrer Gründung im Jahr 1967 dem Grundgedanken des Föderalismus verpflichtet. Unter anderem erbringt sie Dienstleistungen im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und dem Bund. Die Direktorenkonferenzen und die KdK sind wichtige Instrumente der interkantonalen Zusammenarbeit, denn diese politischen Konferenzen unterstützen die vernetzte Problemlösung in den Kantonen und die erfolgreiche Vertretung kantonaler Interessen auf Bundesebene. Diesen Konferenzen in einem gemeinsamen Haus in Bern optimale Rahmenbedingung zu bieten, indem sie die Rolle der Mieterin übernimmt, deckt sich deshalb vollumfänglich mit dem Stiftungszweck der ch Stiftung. Aufgrund der unterschiedlichen Rechtsformen der verschiedenen Konferenzen und Institutionen hätte sich die Einrichtung des Hauses der Kantone durch die im Haus angesiedelten Organisationen relativ kompliziert gestaltet. Mit ihrer neuen Rolle kann die ch Stiftung ihr Profil als Dienstleister der interkantonalen Organisationen weiter stärken und somit an der Gestaltung eines zukunftsorientierten Föderalismus mitwirken.

Bern, 18. August 2008